



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliche Gedancken Auff alle Tag deß Monats. Ihre
Durchleichtigkeit Wilhelmo Fünfften Printzen in
Chur-Bayrn unterthänigist zugeschriben**

Smackers, Theodor

München, 1715

VD18 12267899

Von dem Todt der Sünder.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48873](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48873)

sondern ein wahrhafftes/ süßes Leben. Wehe der Seelen! die der Todt noch lebendig findet.

Was ist aber auff der Welt/ das mich am meisten schmerzete in dem Todt-Beth zu verlassen? = = = ist's dieses = = =? so seye es/ O Herr! dir sey es geschenckt/ ich will es nach und nach verlassen.

Die Tugend allein begleitet uns nach dem Todt. Ambros. 33.

XV. Tag.

Von dem Todt der Sünder.

I,
Der Todt der Sünder ist der unglückseligste. Psal. 33, v. 22.

Gott/in was für einem Standt wird der Sünder zur Zeit des Todts seyn! was Forcht! was Bestürzung! was wider einander streitende Begird und Lamuthungen!

¶ 6

Er

Er hat villeicht / weilen er gelebt / wenig Glauben gehabt : in dem Todt wird er vil Sachen glauben / aber die ihn quellen / und bestürzen werden.

Er hat in dem Leben ein Hoffnung gehabt / die unbillich zugleich / und freventlich ware / in dem Todt wird er noch eine unbillichere Verzweiffelung haben.

Er hat in dem Leben dich O Gott lieben können / und hat nit gewolt / in dem Todt wird er es wollen / und nit können.

Er wird zwar einen Widerwillen haben an denen zeitlichen Gütern / an den Wohlthun / an denen Geschöpfen / die er dir und seinem Heyl vorgezogen / doch wird er noch an denselben angehefft seyn. Er wird sich schämen seiner Sünd und Laster / doch dieselbe nit bereuen : oder wann er dieselbe bereuet / so wird es ein gezwungenes Wesen seyn : es wird zwar ein Reu seyn / aber kein Buß ; er wird armseelig / aber nicht besser werden. Das ist eine billiche Straff / O Herr ! die

die du dem Sünder anthuest; du machest/ daß er ihm selbst in dem Todt zu wider ist/ weil er in dem Leben dir zu wider gewesen.

2.

Der Sünder wird in Ansehung / und Erinnerung des Verflohenen gequället werden. Es werden die von dir / O. H. Er! so oft anerbottene / allzeit außgeschlagene / anjeko gewünschte / doch auß dem gerechten Urtheil abgeschlagene Gnaden / die so oft versaumbte Mittel zu der Seeligkeit / ihm ein grosse Peyn verursachen.

Er konte/ weil er gelebt/ seine Seeligkeit so leicht machen / aber er hat es versaumbt/ und eben diese Saumseligkeit macht / daß er jetzt diese seine Seeligkeit für ein Unmögliches schätzt.

Er wird geplagt werden durch die Erinnerung der verflohenen/ so eitlen/ so kurzen/ so leichtfertigen Bollüsten/ welche ihm aber die ewige / unendliche Peyn auff den Hals ziehen. Ach!

S 7

wie

wie erschrocklich werden ihm die sonst so angenehme Ergötzlichkeiten vorkommen! sie haben ihn (seinem sagen nach) glücklich gemacht / anjesezo wird er durch dero bloße Erinnerung unglücklich.

Alles / was er bey Lebs-Zeiten gefürchtet / geschähen / und verworffen / als da ist die Buß / die gute Werck / die Verlassung der Welt / das Gebett / die Einsambkeit / der öfftere Gebrauch der heiligen Sacramenten / das verlangt er / das wünscht er anjesezo aber villeicht vergebens. Alles / was er gewünschen / begehrt / und gesucht / als da seynd die vlichische / und sündhafte Wollüst / ist anjesezo ein Grent / ein Peyn / ein Verzweiflung für ihme. Was Veränderung! ach HERR! sein Verstandt wird zwar verändert werden / aber nit sein Herz.

3.

Der Sünder wird noch grausamer durch die Furcht des Künftigen geplagt werden. Er sihet / daß er in
we-

wenig Stunden von der Zeit in die Ewigkeit verreisen muß; er weiß allzuwohl/ daß/ wann er nit in der Gnad ist/ diese Ewigkeit unendlich für ihm unglückselig seyn werde: und nit nure allein ist er nicht versichert darin zu seyn / nit nur allein gibt ihme sein Verstandt kein Zeugnuß / daß er ein Kind Gottes / ein Erb des Himmelreichs seye: sondern zeigt ihme vor die allzugewisse Zeichen seiner Verwerffung / nemlich die Mängel und Grösse seiner Sünden / die Hartnäckigkeit eines Herzens/ die Verwürrung seines Gewissen/ das Mißtrauen auff die Barmherzigkeit Gottes / die Verzweiflung seines Heyls: alle diese verzweifelte Gedancken nehmen über Hand / und setzen ihn in einen Stand/ der vorhin ein Vorbild der Höll / in welche er existens wird gestürzt werden.

Dahin zielt das vermeinte Glück des Sünders. tragest du/mein Seel! ein Verlangen / oder ein Abscheuen darvon? gehe in dich selbst / und frage

frage dich / ob du mit dem Sünder
wollest sterben? ach nein / O Herr!
Warumb führest du dann eben ein
solches Leben / als wie der Sünder?
siehest du nit / daß es unfehlbahr zu die-
sem Todt leitet? das ist ein gerechte
Straff / die Gott dem Sünder an-
thut / daß er in dem Todt seiner selb-
sten vergisset / der in dem Leben an
Gott nit gedeneckt hat. August.

XVI. Tag.

Wie nützlich es seye an
den Todt zudencken.

I.
Durch einen Menschen ist die Sünd
in dise Welt eingangen / und durch
die Sünd der Todt. Rom. 5. v. 12.

Die Sünd sagt / der heilige Pau-
lus hat den Todt in die Welt
eingeführt / und die Erinnerung des
Todts jaget die Sünd auß der Welt.
Die Sünd ist der Stachel des Todts /
der Todt ist ein Mittel wider die
Sünd. Die